

**Amtliches.**

Welzheim.

**An die Ortsvorsteher.**

Da auch in einzelnen Gemeinden des Bezirks bei den jüngst stattgehabten Ueberschwemmungen Beschädigungen herbeigeführt worden sind, so werden die betreffenden Ortsvorsteher auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung weiterer Nachtheile der stattgehabten Ueberschwemmungen (vom 8. Nov. 1824, Reg.-Bl. S. 866 ff.), mit dem Auftrage hingewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß deren Inhalt in den durch Ueberschwemmung beschädigten Gemeinden ohne Verzug bekannt gemacht und zweckentsprechende Vorkehrungen zur Abwendung weiterer nachtheiliger Folgen, soweit solche nach den obwaltenden Umständen geboten erscheinen, überall rechtzeitig getroffen werden.

Ueber den Vollzug und darüber, was geschehen ist, sieht man binnen 14 Tagen einem Bericht sammtl. Ortsvorsteher entgegen.

Den 26. Januar 1883.

K. Oberamt.  
Kirchgraber.

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 26. Jan.** Bulletin über das Befinden S. K. H. der Frau Prinzessin Marie. Es hat sich keine wesentliche Aenderung zugetragen. Dr. Zeller. Dr. Franck.

**Stuttgart, 26. Jan.** Der Senat der Stadt Hamburg hat für die Ueberschwemmten im Gebiete des Rheins und seiner Nebenflüsse 50,000 M bewilligt und von dieser Summe 2000 M für die nothleidenden Ueberschwemmten in Württemberg bestimmt. Die bezeichnete Summe wurde durch den K. Konsul in Hamburg an das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übermittlelt.

**Sudwigsburg, 25. Jan.** Se. K. Hoh. Prinz Wilhelm ist gestern Abend halb 8 Uhr mit der lieblichen Prinzessin Pauline über Karlsruhe nach der Schweiz abgereist, wo er am Genfersee in Duchy mehrere Monate zu verweilen gedenkt. In seinem Gefolge befand sich der Adjutant des Prinzen, Freiherr v. Röder, Landrichter Schmidlin von Heilbronn, die Erzieherin und Bonne der Prinzessin, sowie die übrige Dienerschaft.

**Ulm, 25. Januar.** Seit einigen Tagen sind bei der Generalagentur der Münsterlotterie die Loose vergriffen. — Der Verein der Vogel- und Geflügelstreunde veranstaltet an Ostern eine Geflügelausstellung in der städtischen Tuchhalle.

**Ohingen, 24. Jan.** In Folge Schädigung durch's Hochwasser mußte die Donaubrücke bei Herberthshofen größtentheils abgetragen werden. Dieselbe wurde vor 2 Jahren mit großem Kostenaufwand von der Gemeinde renovirt.

**Jagstheim, 25. Jan.** Gestern stürzte der 19j. Sohn des Kronenwirths Herrmann hier kopfüber in den Maischbottich und wurde auf schreckliche Weise verbrüht.

**Göppingen, 25. Januar.** Heute Vormittag nach 9 Uhr ist Hr. Oberamtsrichter Fetter nach längerem Kranklager an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 59 Jahren gestorben. In Stadt und Bezirk gleich hochgeachtet

verliert namentlich die nationale Partei, welcher der Verstorbene nahe gestanden war, einen ihrer besten Freunde.

**Aus Bayern, 25. Januar.** Im Kreise Unterfranken sind durch die jüngste Ueberschwemmung nach amtlichen Mittheilungen 80 Gebäude derart beschädigt, daß sie bei einem Kostenaufwand von 100,000 M gänzlich umgebaut werden müssen; für Hauptreparaturen an weiteren 340 Gebäuden sind 190,000 M erforderlich. — Nach den bisher gepflogenen vorläufigen Erhebungen beträgt der durch die Ueberschwemmungen im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg verursachte Schaden zwischen 200,000 und 300,000 M.

**Berlin, 24. Januar.** Als Kaiser Wilhelm an das Sterbebett seines einzigen noch lebenden Bruders trat, konnte Prinz Karl nicht mehr zusammenhängend sprechen, doch war er sichtbar hoch erfreut, als der Kaiser erschien und brachte einige Worte hervor, die verstanden wurden als: „Hoch soll er leben!“ Augenzeugen beschreiben es als ergreifend, wie der greise Monarch am Sterbebette weinend in die Knie sank. Der Leichnam wurde in Gegenwart der Herren v. Kauer und Valentini vom Hofarzt Dr. Schütte an der Hüfte untersucht. Es fand sich, daß der Schenkelhalsbruch nur unvollkommen geheilt war, wie dies bei dem hohen Alter des Prinzen nicht anders zu erwarten stand. Als unmittelbare Ursache des Todes wird der Lungenkatarrh angegeben, den der Prinz sich in den letzten Tagen zuzog, als er sich in dem Rollstuhl durch den Garten schieben ließ. — Die große Sammlung für die silberne Hochzeit des Kronprinzlichen Paares hat nach der „Nat.-Ztg.“ eine Summe von 700 000 M ergeben. Sie wird mit dem Verzeichniß der vielen Tausend Geber überreicht werden.

**Berlin, 25. Jan.** Die in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung verlesene Antwort des Kaisers auf das Beileidschreiben des Magistrats und der Stadtverordneten lautet: „Es ist eine traurige Veranlassung, welche den Magistrat und die Stadtverordneten in liebevoller Anhänglichkeit bewogen hat, mir mit der Zuschrift vom 22. Januar zu nahen. Das darin bekundete Mitgefühl mit meinem Schmerz um den Verlust meines mir noch verbliebenen einzigen Bruders und treuen Gefährten meines Lebens hat durch die Herzlichkeit des Ausdrucks mir besonders wohlgethan. Meinen innigsten Dank spreche ich hiermit den Vertretern meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin für ihre Theilnahme aus. Wilhelm.“

**A u s l a n d.**

**Paris, 25. Jan.** In der heutigen Sitzung der Kammer-Kommission wurde der Antrag Vallue's bezw. Floquet's in folgender Fassung angenommen: Den Prinzen ist das Betreten französischen Gebietes verboten, die Bürgerrechte sind ihnen entzogen, alle Wahlzettel mit den Namen der Prinzen werden nicht mitgezählt; die Prinzen werden vom Heere ausgeschlossen. Im Uebertretungsfalle werden die Prinzen mit ein- bis fünfjährigem Gefängniß bestraft. Der Antrag der Kommission gibt im ersten Artikel Floquet's Antrag auf Ausweisung der Prinzen wieder, im zweiten das Amendement Lionville's über die Wahlunfähigkeit derselben, und setzt im dritten fünf Jahre Gefängniß für die unerlaubte Rückkehr der Prinzen fest. Obschon erwartet, macht dieser Beschluß Aufsehen. Der Rücktritt der Minister Billot, Jauréguiberry und Duclere gilt als zweifellos.

**Paris, 25. Jan.** Die Kammer-Commission nahm mit sechs gegen vier Stimmen (eine Stimmenthaltung) den Antrag an, welcher allen Mitgliedern früherer französischer Herrscherfamilien den Aufenthalt in Frankreich, Algier und den Colonien untersagt, dieselben ihrer politischen Rechte beraubt, sie für nicht wählbar erklärt und sie hindert der Armee anzugehören. Die Zuwiderhandelnden werden vor das Zuchtpolizeigericht gewiesen und können zu ein bis fünfjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt und nach Verbüßung der Strafe über die Grenze gewiesen werden.

**Paris, 26. Jan., 4 Uhr 19 M. Nachm.** Der Minister-Präsident Duclerc ist plötzlich ernstlich erkrankt und hat von den Beschlüssen der Präsidents-Commission keine Kenntniß nehmen können. Die Discussion wird nun voraussichtlich aufgeschoben. Die Ministerkrisis ist nichtsdestoweniger sicher, da mehrere Minister auf ihrer Demission beharren.

**Wien, 25. Jan.** Herr v. Giers wurde heute Nachmittag von dem Kaiser in Privataudienz empfangen, fuhr sodann bei den hier weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses vor.

**Wien, 25. Jan.** Herr v. Giers verweilte eine halbe Stunde in der Audienz beim Kaiser, der ihn sehr huldvoll empfing. — Zu Ehren des Herrn v. Giers fand ein Diner beim Kaiser statt, wozu mehrere Hofwürdenträger, der russische Botschafter Lobanoff, das Personal der russischen Botschaft, die Minister Kalnoßy, Taaffe und die Sectionschefs Hopos, Szegenyi geladen waren. Giers saß rechts, Lobanoff links vom Kaiser. Abends besuchte der Kaiser die Hofoper, wohin auch Giers sich begab.

**Indien.** Der Bericht über die jüngste Volkszählung in den nordwestlichen Provinzen von Indien und Ouda ergibt, daß die Chamars, die niedrigste der indischen Kasten, die Brahminen numerisch um 7,000,000 Seelen übersteigen. Unter anderen Curiositäten des Censur scheint es, daß diese Provinzen 1100 Schauspieler, 3000 Volksjäger, 146 Personen, welche durch Beschwörung heilen, 39 Taschenspieler, 97 Schlangenbeschwörer, 50 Heirathsvermittlungsagenten, 4 Dichter, 10,000 Sänger und Tänzer beiderlei Geschlechts, 4 Märchenerzähler und — nur sieben Spitzbuben enthalten.

### Zur Bevölkerungslehre.

Von G. Rümelin.

(Fortsetzung.)

Der Mensch theilt mit der gesammten Pflanzen- und Thierwelt die Tendenz zu einer unbegrenzten Vermehrung. Jedes menschliche Paar hat ebenso die Kraft als vermöge eines mächtigen Naturtriebs die Lust, mehrere Paare zu erzeugen; jede menschliche Gesellschaft ist von Natur dazu disponirt, ihre Zahl mit jeder Generation, ja mindestens alle 25 Jahre zu verdoppeln. Dies würde auch unfehlbar geschehen, wenn die Vermehrung der Nahrungsmittel mit der der Bevölkerung auf die Dauer gleichen Schritt zu halten vermöchte. Dies ist aber unmöglich; je mehr die Kultur schon zugenommen hat, desto kleiner wird der Spielraum für alljährlich neue Verbesserungen. Während die Bevölkerung unzweifelhaft in geometrischer Progression, also in der Reihe 1, 2, 4, 8, 16 u. anwachsen will und an sich anwachsen könnte, werden sich die Nahrungsmittel („weit entfernt, dies für genau zu halten“, sagt Malthus bei) im günstigsten Fall in arithmetischer Progression, also in der Reihe 1, 2, 3, 4, 5 u. vermehren lassen, so daß schon nach wenigen Generationen die Ziffern der beiden Reihen himmelweit auseinander rücken. Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ist daher fortwährend in einem Zustand der Hemmung; es wird stets künstlich oder gewaltiam auf dem Niveau der Unterhaltungsmittel zurückgehalten. Die Hemmnisse (checks) sind verschiedener Art, theils präventive, theils repressive, theils menschliche Handlungen, theils Wirkungen der Natur. Die präventiven bestehen theils in sittlich zulässigen, theils in unsittlichen menschlichen Handlungen. Zu den ersten gehört die Enthaltbarkeit und Selbstüberwindung, welche die Kindererzeugung die Schranken der Ernährungsfähigkeit nicht überschreiten läßt, wobei unter moralischer Enthaltbarkeit nicht bloß die auf sittlichen Motiven, sondern auch auf Erwägungen der Klugheit beruhende mitverstanden wird; ebenso sind aber auch Auswanderung und Kolonisation von vorbeugender Wirkung. Unter den unsittlichen Hemmungsmitteln wirken die einen wie unnatürliche Laster, Prostitution, präventiv,

andere, wie Fruchtadtreibung und Kindertödtung repressiv. Ein Mittel der letzteren Art im Großen sind die Kriege. Soweit nun aber durch die menschlichen Handlungen für die Hemmnisse noch nicht genügend gesorgt ist, tritt die Natur selbst ins Mittel und rafft durch Hunger und Seuchen den erzeugten Ueberschuß unbarmerzig wieder weg.

Diese Ausführungen finden sich gleich auf den ersten Seiten des Buchs und Malthus faßt sie zusammen in den drei Sätzen: 1) die Volksmenge wird nothwendig beschränkt durch die Masse der Nahrungsmittel, 2) die Volksmenge nimmt unfehlbar zu, sobald die Masse der Nahrungsmittel vermehrt ist, 3) die Hemmnisse, welche die überwiegende Produktivkraft des Menschengeschlechts zurückdrängen und sich nach der Masse der vorhandenen Nahrungsmittel zu richten zwingen, sind auflösbar in moralische Enthaltbarkeit, Laster und Glend.

Es folgen dann ausführliche Nachweise an dem Beispiel alter und neuer Völker, daß und welche Hemmnisse dem natürlichen Drang der Volksvermehrung im Einzelnen entgegenwirken haben. Die späteren Abschnitte ziehen die praktischen Schlußfolgerungen. Alle von Staatswegen ergriffenen Maßregeln zur Vermehrung der Bevölkerung sind unnütz und schädlich; namentlich sind alle Armengesetze, wenn sie den Armen von der Vorsicht im Heirathen und der Kindererzeugung entbinden und diese Lasten der Gesellschaft aufbürden, ein Uebel, das die Armuth vermehrt und verschlimmert. Für eine genügende, mit den Nahrungsmitteln gleichen Schritt haltende Bevölkerung hat die Natur selbst gesorgt; dem Staat liegt es nur ob, gegen die Ueberöfikerung durch Beschränkung leichtsinniger Eheschließungen und durch vernünftige Armengesetze Vorsorge zu treffen.

Dies sind die vielberufenen Malthus'schen Sätze, die anfänglich so abstoßend und paradox erschienen, die aber, nachdem sie eine ganze Literatur in allen Sprachen ins Leben gerufen, zwar nicht unverändert, sondern mannigfach ergänzt und berichtigt, zu einem „festen Eigenthum der Wissenschaft“ geworden, wenn auch keineswegs zu praktischer Geltung und allseitiger Anerkennung gelangt sind.

Die Kritik der Lehre. Den nächsten Anstoß und Widerspruch erregten diese Lehren auf theologischer Seite, wo im vorigen Jahrhundert eine optimistisch und im utilitarischen Sinn teleologische Weltanschauung vorwaltete. Wenn Malthus Recht hätte, erschiene der ganze Weltplan als fehlerhaft; das göttliche Segenswort: seid fruchtbar und mehret Euch und füllet die Erde, werde Lügen gestraft; die Ehe, ein allgemein menschliches Gut, werde dem Armen verjagt oder erschwert und zu einem Privilegium des Reichthums. Man konnte dagegen erwidern: der Weltplan werde nicht fehlerhaft, die Aufgabe, den Erdrkreis zu füllen, nicht beseitigt, wenn die Bedingung verständiger Ueberlegung und sittlicher Selbstbeherrschung hinzutrete; wenn die Forderung, nicht mehr Kinder zu erzeugen, als denen man Unterhalt und Erfüllung der elterlichen Pflichten zu bieten vermöge, in sich berechtigt und unabweisbar sei, so könne sie dadurch noch nicht hinfällig werden, da sie den Armeren näher angehe als den Reicherer; dies liege in der Natur der Sache und ließe sich nur ändern, wenn man überhaupt allen Unterschied des Besitzes und Standes aufheben wollte und könnte. Ueberdies sei auch für den Reichen eine Beschränkung der Kinderzahl rathlich, geboten und üblich.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— Der württemb. Hopfenbau hat im vergangenen Jahr einen Erlös von 11,620,000 M erzielt. Nur die Jahre 1876 mit 12 Mill. und 1874 mit 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. übertreffen diesen Erlös.

— In Frankfurt an dem Maine haben zwei Schulknaben das Weite gesucht. Die Drohung ihres Lehrers, sie, wenn sie von ihren armen Eltern das Schulgeld nicht brächten, in die letzte Classe zu setzen, hat den zwei jungen Weltbürgern den Anlaß dazu gegeben.

— Spanische Handwerker. „Einen Tag nach meiner Ankunft in Vittoria“, schreibt ein Correspondent in Spanien einem englischen Blatte, „ging ich zu einem Schuhmacher, um mir ein Paar Schuhe repariren zu lassen. Niemand war im Laden; der Schuster stand auf der andern Seite der

Straße und rauchte in voller Gemüthsruhe seine Cigarrette. Seine Schultern waren mit einem vielfach durchlöchernten Mantel bedeckt, und er sah einem Bettler ähnlich — freilich einem spanischen Bettler, der eher stolz auf seine Armuth ist als daß er sich ihrer schämt. Würdevollen Schrittes kam er zu mir herüber und ich brachte mein Anliegen vor. „Warten Sie einen Augenblick!“ sagte er und rief seine Frau. „Wie viel Geld ist in der Börse?“ fragte er sie, „Zwölf Pesetas,“ lautete die Antwort. „Dann arbeite ich heute nicht“, war der an mich gerichtete Bescheid. „Aber zwölf Pesetas,“ wägte ich einzuwenden, „werden ja nicht für immer vorhalten.“ „Wer hat den morgigen Tag gesehen?“ erwiderte er, indem er mir den Rücken kehrte und sich eine frische Cigarrette drehte.

— In einem Expeditionsgeschäft in Goswell Road London wurde am 11. Dez. in einem Laden eine zwei Fuß lange und 18 Zoll hohe und breite Holzkrise zur Beförderung abgegeben. Die Adresse nach die adressirte Person konnte jedoch nicht ausfindig gemacht werden, weshalb die Krise retournirt wurde und mit anderen ähnlichen Gegenständen unbeachtet liegen blieb, bis ein Geschäftsführer einen von derselben herührenden widerlichen Geruch entdeckte und die Krise öffnen ließ, worauf er zu seinem Schrecken die dreifach gebogene

d. h. in die Krise gezwängte Leiche eines Mädchens fand. Das ca. 11jährige Kind wog kaum 24 Pfund und ist der Arzt der Ansicht, daß der Tod durch Aushungerung herbeigeführt worden sei. In allen Familien, in denen in den letzten Monaten unerklärlicher Weise viele junge Mädchen verschwunden sind und seitdem vermisst werden, herrscht der Natur der Sache nach selbstverständlich eine fieberhafte Aufregung und haben viele Neugierige dieserhalb das Todtenhaus in St. Luke, wo das entstellte Skelet aufgebahrt liegt, besucht.

**Diamant-Räthsel.**

1. Ein Buchstabe.
2. Der Name mehrerer Städte.
3. Ein Säugethier.
4. Eine russische Provinz.
5. Eine österröichische Stadt.
6. Ein uraltes Lehrgedicht.
7. Ort einer Seeschlacht.
8. Ein römischer Kaiser.
9. Ein erwünschter Lebensstand.
10. Ein Flüsschen.
11. Ein Buchstabe.

Was sollen wir lesen?

Das

**ECHO,**

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wöchentlich 32 Folioseiten.

Diese reichhaltigste und wohlfeilste aller Wochenübersichten enthält das Wissenswertheste und Interessanteste aus neuen Büchern und aus allen bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

Deutsche, Oesterröichische, Schweizer, Ungarische, Holländische, Belgische, Amerikanische, Englische, Französische, Hebräische, Italienische, Schwedische, Norwegische, Spanische, Portugiesische, Polnische, Neugriechische, Russische, Arabische, Rumänische, Dänische, Türkische

Stimmen der Presse, die ein übersichtliches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens gewähren.

Preis vierteljährlich M. 2. 50. Mit Kreuzband-Versendung nach dem In- und Ausland M. 4.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen. Probe-Nummern sind durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagslandlung J. H. SCHÖRER in Berlin, S. W., Desauerstr. 12, gratis u. franko zu beziehen.

**Für kleinere Oekonomen**

habe ich eine Partie gebrauchter und gut hergerichtete

**Futterschneidmaschinen**

zur Auswahl um billigen Preis.

W. Mauser, Maschinenfabrik, Schm. Gmünd.

**Druck.**

1600 M. Pflegschaftsgeld hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen

Pfleger J. Dürrich.

Soeben bei uns erschienen und um 40 Pfg. bei Einbindung von 43 Pfg. franko zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Erinnerungsblätter**

an die **Schreckenstage der Hochfluth von 1882—1883**

in **Baden, Bayern, dem Pfälzerlande, Preußen, Württemberg & Elsaß-Lothringen.** Genaue Schilderungen aller durch die Hochfluth verursachten Schäden, Schreckensscenen und Unglücksstellen etc., mit 12 nach der Natur aufgenommenen wahrheitsgetreuen und prächtigen **Illustrationen.**

Ein Theil des Reingewinns ist für die Ueberschwemmten bestimmt.

Dieses schöne Werkchen wird jedem fähigen Deutschen, gehöre er einer Partei an, welcher er wolle, aufs wärmste empfohlen, da es für ihn, seine Kinder und Kindeskinde eine bleibende Erinnerung an die Hochfluth ist, und ein Theil des Reinertrags für die Wasserbeschädigten bestimmt ist. Jedem ist durch Anschaffung des Werkchens Gelegenheit geboten, sein Scherlein zur Binderung der Noth beizutragen.

H. Diesbach  
Mannheim.

W e l z h e i m.

**1400 Mark**

sind bis Lichtmes aus einer Pflegschaft zu erheben bei

Maule, Flaschner.

**Tausende**

die an Bettlässern und Blasenschwäche gelitten, verdanken ihre Heilung meinem unübertroffenen Specialverfahren. Beglaubigte Zeugnisse liegen zur Einsicht in der Expedition. Brieflich zu wenden an F. C. Bauer, Werthheim a. Main.

Melbourne 1881. — 1. Paris —  
Silberne Medaille.

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit od. oh. Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Vertheilung.  
30 April 1883 als Prämie zum Werken vom November a. c. bis men unter den Käufern, von Spielbeträge von 20,000 Francs kommen

**Gesangs-Produktion**



des hiesigen Siederfranzes  
Sonntag den 28. ds.  
Abends 7 Uhr  
im Stern zu Gunsten  
der Ueberschwemmten,  
wozu freundlichst ein-

Ladet

Der Ausschuss.

W e l z h e i m.

**Braunwein**

verkaufe zu ermäßigten Preisen & kann ich insbesondere Wiederverkäufer in Folge günstigen Einkaufs ausnahmsweise billig bedienen.

Albert Zweigle.

2000 Mark liegen zum Ausleihen parat. Näheres

b. d. Redaktion.

Die billigste größere Zeitung in Berlin

sind die  
**„Neueste Nachrichten“**

welche mit untenstehend verzeichneten Fünf Beiblättern pro Febr. u. März zusammen nur 2,17 Mark — pro Quartal Mark 3,25 — kosten.

Die „Neueste Nachrichten“ haben ihre bekannte große Verbreitung neben dem reichhaltigen Material wesentlich ihrer Verlässlichkeit und Unabhängigkeit auf allen Gebieten sowie ihrer

**politisch absolut unparteiischen Haltung**

zu danken.

Die „Neueste Nachrichten“ bringen wie bisher Alles, was von einer großen Zeitung verlangt wird, in schnellster und interessantester Weise, besonders wird dem Leitartikel, dem lokalen Theil, dem Feuilleton, dem Handelsheil, den hiesigen und ausmärtigen Lotterien die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Courszettel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste und bringt den Cours von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

Die bezeichneten Beilagen der Zeitung, die in dem Abonnementspreis inbegriffen, sind:

- |   |   |
|---|---|
| <p>1) „Schalk“, das bekannte illustrierte humoristische Blatt, in einer eigens für die „Neueste Nachrichten“ hergestellten Ausgabe. Allwöchentlich.</p> <p>2) Unterhaltungsblatt. Allwöchentlich.</p> <p>3) Die Hausfrau, Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.</p> | <p>4) Neueste Moden für unsere Damen, mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Monatlich einmal.</p> <p>5) Verlosungsliste, enthaltend nicht nur die Verlosungen sämtlicher Loospapiere, Prämienanleihen etc., sondern auch diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verlosungen in unbekannter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.</p> |
|---|---|

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungs-Spediteure entgegen

sowie die

Administration der „Neueste Nachrichten“  
 Berlin W, Leipzigerstraße 95.

**Kaffee — Thee.**

direct aus Hamburg per Post portofrei verpackt incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von **5 Kilo** unter Nachnahme.

Rio, fein kräftig . . . . .	M. Pf.	7. 90.
Santos, ausgiebig kräftig . . . . .		8. 20.
Cuba, ff. grün kräftig . . . . .		9. —.
Ceylon, blaugrün, kräftig . . . . .		10. 60.
Gold-Java, extrafein, milde . . . . .		10. 90.
Portorico, delicat, feinschmeckend . . . . .		11. 50.
Perl-Kaffee, hochfein, grün . . . . .		12. 20.
Java, großb., kräftig, delicat . . . . .		12. 20.
Menado, braun, superfein . . . . .		12. 80.
Java, la., hochedel, brillant . . . . .		14. 30.
Afr. Perl-Mocca, echt feurig . . . . .		9. 60.
Arab. Mocca, echt, edel, feurig . . . . .		14. 30.
Besonders beliebte feinschm. Stambnl-Kaffee-Mischung . . . . .		10. —.
Thee, pr. Kilo. Congo ff. . . . .		5. —.
Souchong, ff. . . . .		7. —.
Familien-Thee, extrafein . . . . .		7. 80.
Casel-Weiz, extrafein, pr. 5 Kilo . . . . .		2. 50.

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicateffen gratis und franco.

Solide Agenten gesucht.  
**A. B. Ettlenger, Hamburg.**

**Spinnerei Weingarten in Ravensburg**

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen  
**Flachs-, Hanf- und Abwerg**  
 zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obengenannte Spinnerei:

- |                |    |           |
|----------------|----|-----------|
| Herr Carl Munz | in | Welzheim, |
| „ Fr. Mayer    | „  | Alldorf,  |
| „ B. Bilsinger | „  | Lorch,    |
| „ H. Baumann   | „  | Gschwend, |
| „ Th. Abele    | „  | Rudeberg. |

Druck und Verlag der Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Söhlly.

Welzheim.

**Maul- & Klauenseuche.**

In den Rindviehställen des  
 Stabspflegers Blessing in Unter-  
 schleibach,  
 Gemeinderath Siegle in Mittel-  
 schleibach  
 &

Gemeinderaths Schlaile in Mi-  
 chelau

ist die Maul- & Klauenseuche ausgebrochen,  
 was hiermit veröffentlicht wird.

Den 26. Januar 1883.

A. Oberamt.  
 Kirchner.

Revier Welzheim.

**Reisig-Verkauf.**

Donnerstag den 1. Februar aus:  
 Erlensumpf — Gut Schmalenberg —  
 zu 1700 Wellen geschätztes meist buchen,  
 Bord. u. Hint Rothmad — Gut  
 Ebni — zu 1700 Wellen geschätztes tannen  
 Reisig.

Um 9 Uhr im Erlensumpf,  
 um 2 Uhr im Hint. Rothmad.

Forkamt Hall.  
 Revier Gschwend.

**Stammholz-Verkauf**

Am Samstag den 3. Febr. Vormittags  
 10 Uhr aus den Staatswaldungen  
 Mönchwald 1, Rothebühl 1, Heppischgrehen 2,  
 Ebersberg 6, Sägmühlwäldle: 1243  
 Stämme Nadelholzlangholz mit I, II,  
 III, IV, V. Classe (335 359 302 175  
 24 Fm.), 373 Sägholzstämme mit 104  
 107 56 Fm. und 18 Buchen mit 14  
 Fm. Ferner kommen zum wiederholten  
 Verkauf aus Bogenwald, 215 Fm.  
 Langholz und 52 Fm. Sägholz aller  
 Classen.

Zusammenkunft im Döfen in Gschwend.


**Swilch**

kauft zu guten Preisen  
**Robert Brenninger.**

**Brust- und Lungen-Leidenden**  
 und solchen Personen, welche an Husten,  
 Katarrh, Heiserkeit, Verstopfung &c.  
 leiden, kann kein angenehmeres und sicheres  
 zugleich diätetisches Haus- und Genußmittel  
 empfohlen werden, als der seit 15 Jahren  
 selbst in sonst hartnäckigsten Fällen sich  
 stets bewährte rheinische

≡ Trauben-Brust-Honig ≡

welcher  
**allein ächt**  
 mit nebigem Fabrikstempel  
 in Flaschen à 1, 1½ n.  
 3 Mark käuflich in Welz-  
 heim bei Herrn Kaufm.  
 S. Söhlly.



Es kann ein Theil von einem rothen  
 Bollbarth sammt Wurzeln von dem Eigen-  
 thümer desselben abgeholt werden.  
 Näheres bei der Redaktion.

**Technicum Mittweida.**  
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule  
 für Maschinen-Ingenieure und  
 Werkmeister. Vorunterricht frei.  
 Aufnahmen: Mitte April u. October.